

Meinrad Sehi: Die Bettelorden in der Seelsorgsgeschichte der Stadt und des Bistums Würzburg bis zum Konzil von Trient (= Forschungen zur fränkischen Kirchen- und Theologiegeschichte). Würzburg: Echter 1981. 508 S.

Das vorliegende Werk ist eine erweiterte umfangreiche Dissertation aus dem Fachbereich der Katholischen Theologie der Universität Würzburg. Der Autor bemüht sich, die Seelsorge der Bettelorden in die allgemeine Heilungsvermittlung der Kirche einzuordnen, hebt dabei dann die Besonderheiten dieser Seelsorge in der Stadt und im Bistum Würzburg hervor. Die Bettelorden stellten sich in besonderer Weise dem Papsttum zur Verfügung und wurden von ihm privilegiert. Das erschwerte wieder die Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewalten und besonders mit dem Pfarrklerus, vor allem das Recht des Beichtehörens war umstritten. Die Auflösung vieler Klöster im 16. Jh., die Neuregelung der Seelsorgetätigkeit der Bettelorden auf dem Konzil von Trient und die praktische Durchführung dieser Verordnungen schließen die Arbeit ab. Erwähnenswert noch der Urkundenanhang zur Seelsorgsgeschichte des Bistums Würzburg. Zi

An Rems und Murr: Ein Bildband mit einer Einführung von Otto Heuschele; Texte: Horst Lässig, Heidi-Barbara Kloos und Rolf Schweizer; Fotos: Traute Uhland-Clauss, Albrecht Brugger u. a. Stuttgart, Aalen: Theiss 1975. 176 S., 116 Abb., davon 8 farb.

Der Theiss-Verlag hat für viele Landkreise in seiner Reihe »Heimat und Arbeit« wertvolle Kreisbeschreibungen herausgebracht. Für andere Kreise gibt es großformatige Bildbände von hervorragender Qualität. Beim Bildband für den Rems-Murr-Kreis stammen die meisten ganzseitigen Aufnahmen von Traute Uhland-Clauss. Die Bildunterschriften sind dreisprachig, die Einführung schrieb Otto Heuschele. Die Porträts der Städte und Gemeinden enthalten das Wichtigste aus der Geschichte, die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten und kommunalen Leistungen. So entstand ein guter Bildband, der das Remstal, den Welzheimer und den Murrhardter Wald und die Berglen zum Inhalt hat. Ein Register erleichtert das Nachschlagen. K-g

Sagen im Kreis Göppingen. Hrsg.: Jürgen Kettenmann (= Veröffentlichungen des Kreisarchivs Göppingen 2). 2. Aufl. Weißenhorn: Konrad 1976. 111 S., 25 Abb.

Sagen geraten immer mehr in Vergessenheit. Sie würden wohl bald ganz aus dem Gedächtnis verschwinden, wenn es nicht immer wieder Sammler gäbe, die das Gesammelte auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen würden. Daß man auch in der heutigen Zeit darauf wartet, zeigt der Band »Sagen im Kreis Göppingen«, der innerhalb von eineinhalb Jahren bereits eine Zweitaufgabe erlebte. Nach einem Geleitwort des Landrats und einer Einführung werden die aus den einzelnen Orten stammenden Sagen erzählt. Zu jeder Sage ist die literarische Herkunft angezeigt. Der Band enthält außer 25 Abbildungen eine Reihe alter Lithographien. Ein Anhang bringt »Sagenhaftes vom Rechberg«. Eine Übersicht enthält die Titel historischer Erzählungen und Romane, in die ausschließlich eigenständige Publikationen aufgenommen wurden. K-g

Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Bd. 44. 1982. 495 S.

Die stattliche Zeitschrift unseres Brudervereins bietet neben 14 Aufsätzen ausführliche Buchbesprechungen (S. 391–471), erschlossen durch ein Register. Die Themen reichen von der Kunstammer des Grafen von Montfort bis zur Würdigung der Gedichte von Maria Menz (durch Martin Walser), von den Inkorporationen der Abtei Isny bis zu den Problemen der Industrieansiedlung (Magirus). Unmittelbare Anregungen können auch dem Beitrag über oberschwäbische Hofnamen, über Ulm im alten Straßennetz und über die Ulmer Kaufleute in Ungarn entnommen werden. Wir greifen hier nur wegen seiner thematischen und methodischen Folgerung den längsten Aufsatz heraus, Immo Eberl: Die Grafen von Berg, ihr Herrschaftsbereich und dessen adelige Familien (S. 29–171). Es handelt sich im Unterschied zu den niederrheinischen Grafen von Berg (zu Altenberg) um Berg bei Ehingen und um ein